Die drei Husaren

Autor(en): Kaiser, Isabelle

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 2 (1898)

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

und würden ihn zusamt dem Knaben wohl aufnehmen! — Aber das Z'graggen=Biktori? Der Pfarrer hatte gelächelt und boch hatte in seiner Frage eine ernste Warnung bavor gelegen, ein Glud, wie es wohl nie wieder in sein, des Tobias, Leben kommen werde, so mir nichts dir nichts aufzugeben. Der Lehrer hatte seine Augen zu ihm erhoben, eine leise Rote in ben hageren Wangen.

"Das war' schon eine schone Sach' g'wesen, herr Pfacrer, aber - leget mir's nicht gar g'schlecht aus das Kleine zählt tausendmal mehr!"

"So gahl' Euch der Herrgott die Treue an dem Kind," sagte ber Weißhaarige aus tiefstem Herzen herauf.

Vierzehn Tage banach, an einem hellen, sonnen= gesegneten Morgen verließ ber Furrer=Tobias die Lehrer= hütte mit berselben Last beladen, die er beim Ginzug in Oberwald getragen hatte. Nur bargen nicht Tücher bes Rnaben Geftalt und gartes Geficht, ben er auf bem Arme trug.

Das Z'graggen-Biktori ftand am Gartenzaun und ftrectte dem Scheibenden die breite Sand gum Gruß. Er ftellte feinen Roffer gur Erbe, nahm ben Buben auf ben linken Arm und faßte zu. Gin fernhafter Druck.

"Dank auch, ich vergeff' es Guch nicht!" Dann hob er ihr ben Rudi entgegen. Als das Biftori ben füßte, ftand ihr ein verräterischer Schimmer in ben Augen; aber gleich barauf brehte fie fich um.

"Machet, daß er Euch wieder g'fund wird," murmelte fie im Davongehen.

Danach stampfte sie zu ihrer lahmen Mutter hinein, that einen Schnaufer, rectte fich und fagte, gleichsam fich selber höhnend: "So, Mutter, jest seid Ihr sicher, daß ich Euch nicht wegkomme!" Gine Weile später aber bröhnten die Schläge einer Solz spaltenden Art aus ber Rüche. Das Maitli schlug mit harter Arbeit ben Rummer tot.

Indessen schritt der Lehrer dem Bahnhof zu. Zwei weiche Handchen ftrichen um feine Wangen. Und einmal war ein Flüstern an seinem Ohr:

"Rudi bald gang g'fund werden."

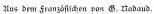
Das flang wie eine Berheißung. Der Furrer stammelte es nach, heimlich, inbrünstig, — er betete es.

Bald banach trug fie ber Bahnzug thalwarts. -- "Der Sonderling ware reif fürs Narrenhaus."

Diese Nachrede hielten die von Oberwald ihrem verzogenen Lehrer.



Die drei Husaren. 卷



s kehrten drei kecke Husaren Ins Beimatdorf zurück, Sie fangen von Kriegsgefahren Und sangen von Liebesglück!

— "Mein Hannchen! dir zur Seite Bald werd' ich glücklich fein!" - "Maria!" flüstert der Zweite, Der Dritte: - "Gretchen allein!"

Da trafen die drei Busaren Den alten Glöckner am Thor: - "Wie geht es im Dorfe seit Jahren, Was läuten die Blocken im Chor?"

— "Wie geht es dem Hannchen? — " "— Aufs beste, "Ich läutete ihr schon, "Im Mai zum Hochzeitsfeste "Und heut' zum ersten Sohn."

— "Und Maria? Bat sie Freier?" — — "Ich läutete ihr vor'm Jahr, Sie nahm den Monnenschleier Im Kloster zu Mortemar!"

- "Und Greichen? . . . in Glück und frieden?" -— "Es muß wohl sein, Husar, "Ihr läut' ich nimmer hienieden, "Sie weilt in der Engel Schaar!"

— "D Glöckner! ich fahre gen Norden, "Siehst hannchen du beim Bemahl, "So fag', ich sei Hauptmann geworden "Und jage die Wölfe zumal!" —

— "D Glöckner! siehst du Marien "Im Kloster zu Mortemar, "So sage, ich hätte verziehen, "Und heirate nächstens, fürwahr!" —

— "D Glöckner! wo ich auch liege, "Siehst Mütterchen, arm an Blück, "So sag', ich zog zum Kriege "Und fehre nimmer zurück!" -

Ifabelle Kaifer, Zürich.